

Begleithundewesen

12.04.2025 Fortbildungsveranstaltung

Erste Hilfe an Menschen und Hund

An diesem sommerlichen Samstag folgten eine stattliche Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausschreibung und Einladung von Steffi Smyrek der Fortbildung zum Ausbilder-schein. Es gibt wahrlich unwichtigere Themen, um einen Tag zu verbringen. Welch eine geniale Idee bei dieser Gelegenheit Erste Hilfe auch am Menschen aufzufrischen.

Am Vormittag gab uns der DRK-Mitarbeiter Bertold Schneider aus Großbottwar die Gelegenheit Fragen zu stellen was wann in welchen Situationen zu tun ist und wie man sich verhalten sollte. Tatsächlich war bei einigen Teilnehmern der letzte Erste-Hilfe-Kurs zum Erwerb des Führerscheins gewesen. Praktische Tipps und Übungen halfen dabei ein Gespür dafür zu bekommen, wie anstrengend es zum Beispiel sein kann eine Herz-Lungen- Wiederbelebung durchzuführen oder die stabile Seitenlage hinzukriegen. Herr Schneider ist ein Profi bei diesen Schulungen, das hat jeder gemerkt.

Der Satz: „das Schlimmste ist nichts zu tun!“ wird in Erinnerung bleiben, denn es gibt viele Möglichkeiten zu helfen.

Auf die Frage wie man als Helfer mit Anfeindungen umgeht sagte Herr Schneider, dass in seiner Truppe jeder und jede Einsatzkraft einen Selbstverteidigungskurs absolviert habe und dass man daran denkt Schutzwesten anzuschaffen. Im Rettungsdienst engagieren sich sehr viele im Ehrenamt, ohne sie sähe es in Notfällen ganz bestimmt dramatisch aus!

Das gibt in der Tat zu denken.

Das Dankeschön und den herzlichen Applaus von uns Teilnehmern hat er sich redlich verdient.

Nach einem Mittagessen und Spaziergang in den Weinbergen bei herrlichem Sonnenschein holte uns Dr. vet. Anne Posthoff zurück in die Realität und zeigte uns, was alles in einem Rucksack bei einer Wanderung mit Hunden dabei sein sollte. An eine Rolle Klarsichtfolie hatte bis dahin wohl kaum jemand gedacht. Damit kann man hervorragend Verbände fixieren. Sehr anschaulich zeigte sie uns, wie schlimm Bissverletzungen sein können und wohl jeder von uns dachte, dass das hoffentlich bei keinem von unseren Hunden jemals passieren wird.

Der praktische Teil bestand aus verschiedenen Verbandstechniken, die sich mitgebrachte Hunde tiefenentspannt anbringen ließen. Es wurde auch gezeigt, wie sich Mensch und Hund in Ausnahmesituationen selbst schützen können, denn wenn ein Tier Schmerzen hat und der Mensch in Panik gerät, kann schon manches schief gehen.

Dr. Anne Posthoff versteht es sehr sympathisch zu zeigen, was man tun kann, wenn etwas unvorhergesehenes passiert.

Der 1. Vorsitzende Wolfgang Smyrek und Bundesobfrau für das Begleithundewesen Steffi Smyrek bedankten sich bei den Referenten mit jeweils einem gefüllten Korb ausgewählter Leckereien.

Es war ein sehr gelungener und gewinnbringender Tag. Danke an Steffi für dein großes Engagement.

Bericht: Evi Schwentuchowski

Bilder: verschiedene Teilnehmer

